

Gannushote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Tannusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Illustr. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt: 8 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition:
Audenstr. 1, Telephon Nr. 8

Tannusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.
Hamburgr Preis: 12 Pf. (einschließlich Porto) bei der Post Mk. 2.25
Hamburgr Preis: 12 Pf. (einschließlich Porto) bei der Post Mk. 2.25
Hamburgr Preis: 12 Pf. (einschließlich Porto) bei der Post Mk. 2.25
Hamburgr Preis: 12 Pf. (einschließlich Porto) bei der Post Mk. 2.25

Buch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Novbr. 24.

seit 3 Tagen im Gange befindliche Gegenstoß wird auf der ganzen Linie bis Tschentochau abgelehrt. Die Russen haben bis dahin während des Kampfes im ganzen verloren: unermundete Gefangene, 70 Geschütze, 100 Munitionswagen, 156 Maschinen- u. nur abermals eingetroffene Verluste bewahren sie vor weiterem und Unheil.

Tagung des Reichstags.

Die Tagung des Reichstags wird der nächsten Woche, am Dienstag, durch keine Verhandlungen wieder aufgeschoben. Die Tagung dürfte auch diesmal die kürzeste Dauer sein, da man sich hinsichtlich des Beratungstoffes nur auf das Wichtigste beschränken wird. Man erwartet bei der in der Kriegszeit Praxis belassen, das Schwergewicht der Erörterungen in die Ausschüsse zu verlegen, wo sich Gelegenheit ergibt, sich über die im Vordergrund stehenden Fragen auszusprechen und nicht im öffentlichen bestimmte Regierungen entgegenzunehmen. Freilich diesmal nicht ausbleiben, daß in den Debatten die Debatten einen etwas ruhigen Charakter annehmen werden, als in den Kriegstagen, denn es läßt sich erwarten, daß auf manchen Verhandlungen vorliegen, die dringend bedürfen, und an denen die Kritik im Parlament nicht vorzunehmen kann. Es handelt sich da vorwiegend um die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln, und man muß zugeben, daß sich die Verhältnisse eingestellt haben, deren Beseitigung unbedingt erforderlich ist. Die Regierung ist ja dort eingewandert, wo die Unzulänglichkeiten sich am schärf-

sten bemerkbar machten, aber man macht ihr zum Teil nicht mit Unrecht verschiedentlich den Vorwurf, nicht entschieden genug zugepackt und zu halben Maßnahmen gegriffen zu haben, sodaß die anfänglichen Schritte immer wieder nach Ergänzungen erfahren mußten. Es ist ja begreiflich, daß die Regierung zuweilen zögert, all zu tief einschneidend in die verschiedenen Zweige des Erwerbslebens einzugreifen, wie das die erforderlichen Maßnahmen mit sich bringen, aber wenn sie weiß, daß sie dabei in Fällen, wo es sich um das Wohl des Volkes handelt, die weit überwiegende Mehrheit der Nation hinter sich hat, so ist ein Zögern wenig am Platze und es darf gehofft werden, daß sie nach der erfolgten Aussprache innerhalb der Volkvertretung ihre Richtlinien entsprechend ausgestalten wird. Mögen damit auch mancherlei Belästigungen verbunden sein, so wird die Bevölkerung auch darüber hinweg kommen, von dem Gedanken ausgehend, daß es sich hier um Größeres handelt, als um die eigene Bequemlichkeit. In diesem Sinne dürften auch die sich darüber entspinneenden Parlamentserörterungen gipfeln. Im übrigen wird das dem Reichstage vorliegende Material nicht sonderlich umfangreich sein, zumal auch der Etat jetzt noch nicht eingebracht werden wird, weil es noch nicht möglich ist, ihn zweckentsprechend zu gestalten. Auch das von der Reichstagsmehrheit verlangte Gesetz über eine Herabsetzung der Altersgrenze in der Reichsversicherung von 70 auf 65 Jahre wird in absehbarer Zeit dem Parlament nicht zugehen, die Regierung plant hauptsächlich aus finanziellen Gründen vorläufig an diese Frage noch nicht heranzutreten zu können, und belegt ihren Standpunkt in einer längeren Denkschrift. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung steht neben Rechnungssachen die dritte Beratung des Antrags Schiffer betreffend Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand, wobei es wohl zu einigen Auseinandersetzungen über Zensur und die Handhabung des Vereinsrechtes kommen wird. Vielleicht aber noch nicht in der ersten Sitzung, denn in dieser dürfte, wie in den vorangegangenen Kriegstagen eine Rede des Reichsanzlers über die gesamte Lage zu erwarten sein. Mag der kommenden Tagung auch keine allererste Bedeutung zufallen, so wird sie sicherlich nach Außen hin ein Bild des weiteren festen Zusammenstehens des deutschen Volkes geben.

Köln, 24. Nov. (T. U.) Von parlamentarischer Seite wird der „Köln. Jtg.“ geschrieben:

Am Donnerstag und Freitag finden im Reichsamt des Innern Vorbereitungen mit den Fraktionsvorständen über die bevorstehende Tagung des Reichstages statt. Diesen wird sich am Montag die übliche Besprechung der Parteien beim Reichsanzler anschließen. Dem Reichstag wird bei seinem Zusammentritt die angekündigte Vorlage des Reichsschatzamt über die Vorbereitung des Kriegsgewinnsteuergesetzes zugehen. Nach ihm werden die Handelsgesellschaften verpflichtet, 50 Prozent ihrer Kriegsgewinne in Reserve zu stellen.

Österreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 23. Nov. (W. T. B. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart: 23. Nov. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die großen Kämpfe an dem Görzer Brückenkopf und am Rande der Hochfläche von Doberdo dauern fort. Mehrere Angriffe starker feindlicher Kräfte auf die Podgora wurden blutig abgelehnt. Auch bei Perma und Oslavija hielten sich unsere Truppen gegen alle Stürme. Hier fand der Kampf auch nachts kein Ende. Die Beschießung der Stadt Görz in der Zeit vom 18. bis 21. November hat wieder erhebliche Verluste an Menschenleben und bedeutende Schäden verursacht; 20 Zivilpersonen wurden getötet, 30 verwundet, 46 Gebäude vollkommen zerstört, 250 stark, 600 leicht beschädigt. Gestern warfen die Italiener abermals einige hundert schwere Bomben in die Stadt. Auf der Hochfläche von Doberdo gelang es dem Feind, unsere Front südwestlich des Monte San Michele vorübergehend bis an den Westrand von San Martino zurückzudrängen. Ein Nachtangriff ungarischer und kärntnerischer Truppen brachte die ursprüngliche Stellung wieder vollständig in unseren Besitz. Mehrere Stürme der Italiener östlich Selz stießen auf das Steirische Infanterie-Regiment Graf Beck Nr. 47, das seine Stellungen zweimal durch Feuer, ein drittes Mal im Handgemenge fest behauptete. Nördlich des Görzer Brückenkopfes wiederholten sich die üblichen Vorstöße des Feindes mit dem gewohnten Mißerfolge.

Zwei unserer Flieger warfen auf Arsiero Bomben ab.

In letzter Zeit suchen die — allgemein zugänglichen — Presseberichte der italienischen obersten Heeresleitung auffallend viel über Erfolge zu sagen. Demgegenüber sei heute ein halbes Jahr nach der Kriegserklärung unseres einstigen Bundesgenossen mit aller Deutlichkeit festgestellt, daß wir die zu Beginn des Krieges gewählte Verteidigungsfront allenthalben, am Songo nun schon in der vierten Schlacht siegreich behaupten. Seit Beginn der Kämpfe im Südwesten vermochte der Feind sich nicht einmal jenen Zielen zu nähern, die er im ersten Anlauf zu erreichen hoffte; wohl aber hat ihm der Krieg an Toten und Verwundeten bereits eine halbe Million Männer gekostet.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz:

Die an der oberen Drina kämpfenden 1. u. 1. Truppen greifen die montenegrinischen Stellungen auf dem Rozora-Sattel und nordöstlich davon an. Eine österreichisch-ungarische Kolonne ist in Prijepolje eingerückt. Die Kämpfe im Ansefeld nehmen einen günstigen Fortgang. Unsere im Ibar-Tal vordringenden Streitkräfte stehen 6 Km. nördlich von Pristina im Kampf. Die Bulgaren dringen über die Zegovac Planina vor.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 23. Nov. (W. T. B. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht vom 21. Nov. Die Kämpfe um Pristina dauern fort. In der Gegend von Giliani haben wir bis jetzt 7000 Mann gefangen genommen, zwei Maschinengewehre und vier Geschütze erbeutet. An der übrigen Front kein Veränderung.

Die Schlacht an der Strypa.

Syon, 24. Nov. (T. U.) Hiesige Blätter geben folgenden Bericht eines russischen Augenzeugen über die Schlacht an der Strypa und die großen Verluste der Russen wieder: Die Artillerie mächte tausende von Mann dahin, die Erde zitterte. Auf einer verhältnismäßig kurzen Front von zwei bis drei Horst Länge fielen innerhalb 24 Stunden mehr als eine halbe Million Geschosse. Der Boden ist von den schweren Granaten aufgewühlt. Von den Dörfern, die mehrmals ihren Besitzer

hin das heilige Schwert.

von Karl August Hind.

Verlag von G. B. m. b. H. Leipzig 1915.

III.
Das Schwert des Obersten von Fontanay ist ein gutes Kilometer von der Grenze entfernt und bestand aus einem von 30 Morgen umgebenen, schönen Park mit einem Schlosschen im Stil Ludwigs XVI. In dem Park befanden sich ein paar reparaturwürdige Wirtschaftsgebäude und ein kleiner See mit Blumengarten mit einem Pavillon. Ein Teil des Parkes war als Garten umzäunt. Er enthielt einen Teich mit japanischen Enten und einige Gänse.
Der Oberst besah aber noch etwas Besonderes: einen Landrühstisch höchst Ungeheuer und Merkwürdiges: eine an 300 Meter lange, der deutschen Grenze zugewandene Mauer, die in armiertem Beton war und nach innen übergewölbt war. Die Mauer war mit einem Schießloch versehen, einen bombensicheren Unterstand bildete. Er wurde von einem ebenso gebauten Beobachtungsturm aus der Umgegend hieß La Gamelle. Dort Fontanay.
Der Oberst des Elba des alten Obersten, wo er sich freiwillig geäußerten Revanche für die in den Journalistischen Ergüssen Luft machte, die er dem ihm beschriebenen Mordhand, dem Befehl des Pariser Blattes „Le Soir“ sandte. Im übrigen füllte er die Zeit mit der Muße des Dauerurlaubes mit genau nach der Uhr gere-

gelten Tätigkeit aus: morgens um 6 Uhr hielt er Apell mit den drei Gutsarbeitern ab und schnauzte sie an, daß mans eine halbe Meile weit hörte. Um 6.15 Uhr bestieg er seinen Rapfen namens „Invasion“, der aber, schon ziemlich betagt und in den Anien nicht mehr ganz taktfest, befagter Invasion kein besonders günstiges Prognostikon stellte. Auf diesem seinem Schlachtross galoppierte er an die Grenze, schaute, das Pferd mit den Vorderhufen in Deutschland, eine Weile mit flammenden Augen ins Feindesland und ritt nachdenklich im Schritt auf einem Umweg — immer demselben — wieder nach Hause.
— Von 8—10 Uhr widmete er sich der Lösung taktischer Probleme, indem er auf einer riesigen Wandkarte eine aus Fähnchen und Stecknadeln bestehende Division in das Elsass führte, und zwar jedesmal liberacus siegreich. Den Rest des Tages brachte er hin mit Korrespondenzen mit zwei seinen Tendenzen huldigenden, aktiven Ministern und dem Präses der geheimen „Ligue de Revanche“, sodann mit dem Studium der deutschen und französischen Geschichte, aus der er mit bewundernswürdiger Sophistik die Argumente einer natürlichen Erbfeindschaft sammelte; und endlich mit der Lektüre von Aufsätzen und Broschüren über die deutsch-französische Verständigung, welche er mit satirischen, im Kommandoton gehaltenen Glossen versah, um sie dann seiner Tochter vorzulegen.
Die 26jährige Genevieve aber — im Familienkreis Ginette genannt — dachte gar nicht daran, auch nur einen einzigen dieser Aufsätze zu lesen. Sie verwich die stillen Stunden dieser ganzen Politik, die allein schuld daran

war, daß sie den alten, beschränkten und eitlen, aber sterblich in sie verliebten Prinzen von Cadignan hatte heiraten müssen; und die schuld daran war, daß sie, statt in Paris, nun seit bald zwei Jahren mit in der Verbannung lag — au baigne, wie sie es nannte. Dies hatte allerdings auch eine Annehmlichkeit für sie: sie bekam den Prinzen fast nie zu Gesicht. Der war stets „in positiver Mission“ unterwegs oder hielt in Paris geheime Séances mit den „Camelots du Roi“, den Agenten des Herzogs von Orleans ab, denn mit der Idee der Revanche verband er mit viel Fanatismus auch die des Kriegstrubel wieder aufzurichtenden Königstums und wurde deshalb vom Obersten, der in einem versteckten Winkel seines Herzens den Traum von einem „Marshall Frankreichs“ nährte, für den ersten Staatswürdenträger der künftigen Krone gehalten.
So verbrachte dann Ginette ihrerseits ihre allzu reichliche Muße mit der Lektüre amouretter Romane — die sie allerdings nur ganz im geheimen las —; mit der Anprobe immer neuer Pariser Toilettenphantastien und Matinées; mit Spaziergängen in Begleitung des Curés, dessen ungeschlachte grob-bäuerliche Hünenhaftigkeit zu ihren Füßchen zu sehen ihr einen aparten Reiz gewährte und dessen Begehren durch taufend Koketterien und die Komödie mädchenhafter Unschuld bis zur Tollheit zu steigern ihr großes Vergnügen machte; ferner mit fast täglichen Beichten bei ihm, in denen sie nie die Wahrheit sagte und sich in rührender Naivität der harmlosesten, doch nie einer Pikanterie entbehrenden Verfehlungen zick; und endlich mit der Entgegennahme der Huldigungen der Männer der

engeren und weiteren Umgebung, die alle, vom Gärtner und Dorflehrer bis zu den halbwüchsigen Söhnen des Nachbargutes, von deren Vater bis zum Curé nach einem Zeichen der Gunst der vom Nimbus der Keuschheit umwobenen schönen Prinzessin schmachteten.
Als heute Punkt 6 Uhr der Pförtner am Parktor das gewohnte Glockenzeichen gab, daß Besuch komme, eilte sie in den längs der Allee zum Schloß gelegenen Wildgarten. Hier sah Bertheim sie im Herannahen stehen, in einer phantastischen, mehr eine Drapierung als ein Kleid vorstellenden und jede Linie ihres mädchenhaften Körpers nachzeichnenden Gewand aus rosa Tüll, einem Hirsch Blumen an die Geweißtangen bindend. Dabei zeigte sie ein kindlich verziertes Lächeln. Doch obwohl sie Bertheims Schritte vernommen hatte, wandte sie sich nicht um, und er betrachtete im Vorbeigehen überrascht das reizende Bild.
Ein jung, hübscher Diener mit rosigem Wangen führte ihn auf die hintere Terrasse, die nach dem Blumengarten zu lag.
„Ich werde der Frau Prinzessin Ihre Ankunft melden“, sagte er, ihm auf einer mit feinen Kissen belegten Rohrbank Platz bietend. Und Bertheim sah hier erst eine kurze Weile, als er die Prinzessin, seine Anwesenheit offenbar nicht bemerkend, mit Rosen im Arm vom Garten die Treppe heraufkommen sah. Sie ging langsam, wie ein wenig erschöpft, und die hinter ihr stehende Sonne gab ihrer Gestalt in dem lichten Tüllkleid das Bild einer reizenden, duftigen Silhouette.
(Fortsetzung folgt.)

den fünften Teil der Spiritus-Blüh-
Belastung. Ist schon aus diesem
Anschluß an das Elektrizitäts-
empfehlenswert, so wird vor allen die
betrieberin nicht länger zögern, wenn
kann, der ihr das ungesunde
abnimmt und sie durch schnellere Ar-
beitungsfähiger macht.

Postpakete durch Rumänien. Nach einer
der rumänischen Postverwaltung
die Durchfuhr von Waren in
durch Rumänien nur mit beson-
derer Genehmigung des rumänischen Finanz-
ministers die durch Vermittlung der deut-
schen Gesandtschaft in Bukarest einzuholen
wäre, gestattet. Postpakete mit Waren
Deutschland nach der Türkei und nach
Rumänien sind daher bis auf weiteres nur
dann, wenn eine schriftliche Durchfuhr-
erlaubnis des rumänischen Finanzministeriums
in dem Paket beigelegt ist.

Ein gänzlich ungeeigneter Salatöler.
Der Frankfurter Polizeibericht schreibt:
Zeit wird ein angeblich behördlich
ermittelt begutachteter und zum Pa-
ramentelbeter Salatöl-Ersatz „Salatöl-
ersatz“. Nach der amtlichen Untersuchung
angegebenen Ersatzes handelt es sich um
eine schmutzige Nachahmung von Speise- oder
Salatöl. Das Erzeugnis ist gänzlich unge-
eignet, Speise oder Salatöl zu ersetzen und
unter einer zur Täuschung geeigneten
Beschriftung feilgehalten. Der Verkauf oder
die Abgabe derart nachgemachten und be-
schriebenen Delikatesses ist strafbar.

Schiffengerichtssitzung vom 24. Nov. 1915.
Präsident: Assessor Bollmer; Vertreter der
Anwaltschaft: Amtsanwalt Winter;
Schriftführer: Referendar Ludwig; Schö-
ffen: Steinhauermeister Hollar und Mehger-
meister Zimmer, beide von hier. — Wegen
Verurteilung bekommt ein hiesiger
eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen.
im Oktober d. J. eine silberne Da-
mejacke gefunden und sie nicht abgegeben. —
Fabrikant von Homburg-Kirchdorf
Weggetreide, nämlich Weizen geschrotet
haben. Er erhielt deshalb von
den Polizeibehörde einen Strafbefehl
M., gegen den er Berufung einlegt.
der Verhandlung zieht er diese
auf. — Ein Bäckermeister von Gonszenheim
Brot und August Brot ohne Brotmar-
ken abgeben und Brötchen nach Obereschbach

verkauft. Er und die Abnehmerin haben sich
nun wegen dieses Vergehens gegen die Brot-
verordnung zu verantworten. Das Gericht
erkennt nach der Beweisaufnahme auf eine
Geldstrafe von 10 M bei dem Bäckermeister,
während die Abnehmerin mit einer solchen
von 5 M davon kommt. — Am 31. Aug. d.
J. geriet ein Schlosser mit der Ehefrau eines
Schreiners, beide von Oberstedten in Streit,
in dessen Verlauf der Schlosser diese mit Tot-
schlag bedrohte und ihre Tochter mißhandelte.
Er erhält wegen Bedrohung und Körperver-
letzung eine Geldstrafe von 45 M. — Wegen
Bettelns erhält ein Arbeiter von auswärts
eine Geldstrafe von 3 Wochen.

Kurhaus Bad Homburg.

Donnerstag, 25. November.
Nachmittags 4 Uhr: Konzert in der
Wandelhalle.

- Leitung: Herr Konzertmeister C. Wünsche.
1. Hochlandsklänge! Marsch Millöcker
2. Ouverture z. Op. „Albin“ Flotow
3. Plaudereien. Gavotte Aletter
4. Potpourri aus der Op. Der Troubadour Verdi
5. Auf Glückes Wogen. Walzer Waldteufel
6. Arie der Micaela a. d. Op. Carmen Bizet
7. Die Wachtparade kommt! Eilenberg

Abends 8 Uhr im Kurhaustheater:
„Unter der blühenden Linde“
Ein Spiel mit Gesang.
Von Leo Kastner und Ralf Fesmar.
Musik von Friedrich Gellert.

Allerlei.

Zwei Landkarten. Der Champagne-
Kriegszeitung vom 10. November entnehmen
wir: Im letzten Sommer, als Frankreich
schon die Lehren eines furchtbaren Kriegs-
jahres erfahren und erkannte hatte, wies
starker Gegner ihm in Deutschland gegenüber-
stand, als es gerade zur Gewissheit gewor-
den, daß auch der vierte Versuch, seine Lan-
den zu durchbrechen und ihn von franzö-
sischem Boden zu vertreiben, blutig abge-
schlagen war und Männer wie Hervé von
einem allgemeinen „Unbehagen“ nach diesen
dauernden Mißerfolgen sprachen gab ein ge-
wisser Mr. Pigeon in Paris eine Landkarte
heraus, welche die Ueberschrift: „L'Europe
future de demain“ trug. Eine Phantasie-
verteilung Europas nach dem Siege des
Vierverbundes — immer noch. Nichts unter-

scheidet sie von den närrischen Erzeugnissen,
die zu Anfang des Krieges massenhaft er-
schienen. Keine Erkenntnis, keinerlei Einsicht
in den wirklichen Stand der Dinge oder
auch nur eine entfernt ernst zu nehmende
Folgerung, es ist nur eine blinde, törichte
Spekulation ins Blaue hinein, die mit kei-
nerlei Wirklichkeit rechnet.

Es ist wieder das alte Lied: das deutsche
Reich hat aufgehört zu bestehen. An Stelle
dessen gibt es zwischen Oder und Rhein 6
deutsche Kleinstaaten von denen Preußen der
allerkleinste ist. Oesterreich und Ungarn sind
getrennt und ebenfalls stark verkleinert. Ser-
bien besitzt Bosnien, Herzegowina, Dalmatien
und die dazu gehörigen Inseln, außer-
dem Nordalbanien, der Süden gehört Grie-
chenland — Italiener haben anscheinend bei
dieser Verteilung nicht mitgeredet — Ruß-
land die deutschen Ostprovinzen und Polen,
dem keine Selbstständigkeit anerkannt wird.
Konstantinopel und die Dardanellen sind
neutralisiert, gewiß zur besonderen Freude
Rußlands und aus diesem Grunde hat man
auch die Bukowina Rumänien gegeben.
Ueberhaupt sind die Neutralen freigeblig
bedacht, mit Ausnahme des unglücklichen
Holland, das kurzerhand der Scheitern-
dung und aller Gebiete östlich des Rheins
beraubt worden ist. Der Kaiser Wilhelm-
Kanal ist neutralisiert und rechts des Rheines
erstreckt sich eine 100 Kilometer breite neu-
trale Zone, die unter Verwaltung der fran-
zösischen Regierung stehen und Frankreich
vor ferneren Hunnenüberfällen sichern soll.
Außerdem wird noch bemerkt, daß Deutsch-
land 100 Milliarden Mark Kriegsschäd-
igung aufgebracht werden.

Ist diese Phantasie schließlich auch im
besten Falle nur einer Kinderei gleichzuachten,
so zeigt sie doch auch eine gewisse Geistesart
in Frankreich, die unbelehrbar und unbekehr-
bar ist und man kann sich ungefähr denken,
was von ihr zu erwarten wäre, wenn auf
ihrer Seite die Macht stände.

Im Gegensatz dazu zeigt kürzlich die
Londoner „Daily Mail“, auf einer Karte
Europas, der Kriegsgebiete — bis Ägypten
hinab — „die deutsche Gefahr“. Die vor-
teilhaften Stellungen der deutschen Heere in
Frankreich und Rußland sind stark markiert
dargestellt und mit Inschriften versehen:
„Hier halten die Deutschen die Verbündeten
auf einer 500 Meilen langen Front auf seit
Oktober 1914.“ Am Bosphorus ein großes
Plakat: „Hier ist Deutschland mächtig.“
Hier hilft Deutschland den Türken“ usw.

und die Hauptsache: ein Weg ist eingezeich-
net, von Berlin beginnend über Wien, Bel-
grad, Sofia, Konstantinopel: „Der Weg nach
Suez und Indien“. Das ist's, was den Eng-
ländern eindringlich vorgestellt werden soll,
Deutschlands Macht, seine drohende Haltung,
der geöffnete Weg, ins britische Kolonial-
reich vorzudringen.

Dient diese Karte auch nur der Propa-
ganda, der Unterstützung des Werbegeschäfts
oder den Verhandlungen über die W. h. r. p. l. i. c. h. t.,
angenehm berühmt doch das ehrliche Be-
streben, einer ersten Lage offen ins Auge
sehen zu wollen, während die Franzosen sich
in Siegesphantasien ergehen in Zeiten dau-
ernder Niederlagen, wo sie von der Ver-
wirklichung dieser wilden Spekulationen
weiter als je entfernt sind. Dies zeigt flüchtig
den Unterschied unserer Gegner, was Ein-
sicht und Vernunft betrifft und was von
ihnen zu erwarten ist, wenn es einmal auf
solche ankommen wird. R.

Alle Drucksachen

werden in der
„Tannusbote“ = Druckerei
rasch und billigt
angefertigt.

Der heutige Tagesbericht

war
bis zur Drucklegung des
Blattes
noch nicht eingetroffen.

Immobilienanzeigen:
Schöne Zimmerwohnung
Zubehör per 1. Januar
zu vermieten. Näheres
Dietigheimerstraße 17 par.
Zimmerwohnung
Thomasstraße 10.
Zimmerwohnung
Zubehör zu vermieten
Löwengasse 27
Dietigheimerstr. 13.
Wohnung
Zimmer mit sämtlichem Zu-
behör. Licht sofort zu ver-
mieten. 3818a
Friedrich Promenade 11 1/2.
Zimmerwohnung
Zubehör, elektr.
zu vermieten 3960a
Waisenhausstraße 7.
Schöne Zimmerwohnung
zu vermieten (3453a)
Luisenstraße 26, III. St.
Moderne Zimmerwohnung
Vorterrasse in meiner Villa
Luisenstraße 80 zu vermieten
3850a
Herrn Lang, Maurermeister
und Bauunternehmer.
Herrschastliche Zimmerwohnung
Nähe des Bahnhofs mit Zu-
behör zu vermieten für sofort oder
näheres durch (3816a)
Immobilienagentur S. Kleindienst
Luisenstraße 12
Zimmerwohnung
Zubehör, elektr. Licht zum
sofort oder später zu vermieten
Gludensteinweg 18.
Zimmerwohnung 1. St.
Vollständigen Vorplatz, Wasser und
Gas, allen Zubehör sofort zu
vermieten (3312a)
Luisenstraße 9.

Immobilienanzeigen:
Neu hergerichtete
3 Zimmerwohnung
im Seitenbau, Parterre an kinder-
loses Ehepaar billig sofort zu ver-
mieten. Gas vorhanden (3359a)
H. Gercht, Wallstraße 5.
2 Zimmer u. Küche
im Seitenbau Gludensteinweg 8
an ruhige Leute sofort zu vermieten.
Frankfurter Landstraße 111, 1. St.
3 Zimmer-Wohnung mit Küche und
Zubehör ab 1. Januar 1916 evtl.
auch früher zu vermieten. Zu erst.
3614a
Luisenstraße 107.
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör möbl. oder unmöbl.
sofort zu vermieten. (3639a)
Alexander Gbg. Gludensteinweg 26.
Wohnung
3 Zimmer mit Zubehör zu vermiet.
3905a
Ferdinandsanlage 21.
Schöne 5 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, ganz oder ge-
teilt, preiswert an ruhige Leute zu
vermieten. (3644a)
Luisenstraße 43
Gymnasiumstraße 14
herrschastliche 6 Zimmerwoh-
nung part. oder 2. Stock zu vermie-
ten (3426a)
Näheres J. Fuld, Sensal.
4 Zimmerwohnung
im ersten Stock mit Zubehör sofort
zu vermieten. (3766a)
Luisenstraße 139.
Im Parterre
eine 3 Zimmerwohnung
mit Küche, Gas und allem Zubehör
zu vermieten (3303a)
Zu erst. Höfestr. 33 I. Stock.
gegenüber dem Depot.
Schöne 3 Zimmerwohnung
mit großer Küche, Keller, Boden-
raum und Gartenanteil ist zum
Preis von 200 Mark jährlich zum
1. Dezember zu vermieten, ev. auch
Stallungen. 3952a
Obermühle am Weberpfad.

Lager in
Uhren, Gold- u. Silberwaren
sowie Brillanten in altbekannter Güte empfiehlt
Wilhelm Sadtler
Uhrmacher u. Goldarbeiter ···· Elisabethenstrasse 44 p.
Reparaturen werden gewissenhaft angeführt.
Kaufe gegen sofortige Kasse oder nehme in Zahlung:
Alles Gold, Silber, Platin und Brillanten.
4216)

Druck-Arbeiten
Jeder Art fertigt in geschmackvoller
Ausführung zu billigen Preisen die
„Tannusboten“ - Druckerei
Audenstrasse Nr. 1
Fornsprecher No. 9.

Kleine Wohnung
2 Zimmerwohnung
sofort zu vermieten. (3176a)
Dietigheimerstr. 13.
Schöne 4 Zimmer Wohnung
vollst. mit Bad & W. C. in einem
Gartenhaus, zu vermieten. Preis
500 M. Näheres Geschäftsstelle
d. Bl. unter 3578a
Schöne Wohnung
Hochparterre mit allem Zubehör zu
vermieten (Kriegshalber 200 M.
Ermäßigung). Näheres 4021a
Ferdinandstraße 57
Haus Steiner, 2. Stock.
Moderne Wohnung
4-5 Zimmer part. oder 2. Stock
sofort oder 1. Januar zu vermieten.
3917a
Höhenstraße 28.
Moderne (4078a)
3 Zimmerwohnung
im I. Stock mit Fremdenzimmer,
Küche, Bad und Mansarde umstän-
dehalber per 1. April zu vermieten.
Zu erst. Dietigheimerstr. 24.
Moderne
4 Zimmerwohnung
II. Stock mit Küche, Bad u. Man-
sarde, Erker und Veranda umstän-
dehalber per 1. Jan. bzw. 1. April
zu vermieten. Zu erfragen
4078a)
Dietigheimerstr. 24.

Kriegsausstellung.
Diejenigen Personen, welche die für
die Ehrentafel der Kriegsausstellung
zur Verfügung gestellten Photo-
graphien gefallener Angehöriger
zurückverlangen wünschen, wollen
sich im Kurbüro melden.
Für den Arbeitsausschuß:
J. A. Feldsieber
4215)
Kurdirektor.
Allg. Ortskrankenkasse
Bad Homburg.
Bürohilfsarbeiter
gesucht. Schriftliche Meldungen sind
umgehend an uns zu richten.
Der Vorstand
4213)
Schmid.
5 Zimmerwohnung
mit Bad, Gas und elektr. Licht,
modern eingerichtet zu vermieten,
2669)
Ferdinands-Anlage 19 p.
Freundliche
3 Zimmerwohnung
Küche, elektrisch Licht zu monatlich
22 M. sofort zu vermieten.
Saalburgstraße 57
Eingang Triftstraße.
30 Elisabethenstraße 30
ist der Hinterbau bestehend aus
1 schön möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer, Küche sofort preiswert zu
vermieten. (3689a)
Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten. (4060)
Höhenstraße 42 I.
3 Zimmerwohnung
zu vermieten. Näheres (2670)
Ferdinands-Anlage 19 p.
Moderne 4078a
2 Zimmerwohnung
II. Stock mit Küche, Bad und Ver-
anda per 1. April zu vermieten.
Zu erst. Dietigheimerstr. 24.
Schlafstelle
zu vermieten. (3176a)
Dietigheimerstr. 13.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Bad Homburg v. d. Höhe.

Die Mitglieder des Ausschusses werden hiermit zu einer **Ausschuss-Sitzung** auf

Sonntag, 5. Dezember 1915,

nachmittags 3 Uhr im Gasthause „zum Schützenhof“ dahier
Nebenstüben höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Festsetzung des Voranschlags für 1916,
2. Wahl des Rechnungsausschusses,
3. Stellungnahme zu dem Berliner Abkommen,
4. Teuerungszulagen,
5. Verschiedenes.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 25. November 1915.

Der Vorsitzende des Vorstandes:

4212)

Schmid.

Königl. Kaiserin-Friedrich-Gymnasium mit Realschule

zu Bad Homburg v. d. Höhe.

Samstag, den 27. November 1915, nachmittags 5 1/2 Uhr:

Musikalische Aufführung

In der Turnhalle des Gymnasiums.

Mitwirkende:

Der **Schülerchor** des Gymnasiums mit Realschule,
Herr Konzertsänger **Kohman** (Tenor) aus Frankfurt a. M.
Herr **F. Müller**, erster Cellist des Kurorchesters,
Herr Professor **Klemme** und Herr **R. Barth** (Klavier.)

Leitung:

Herr **R. Barth**, Gesanglehrer am Gymnasium.

Karten zu 1,50 M und 1 M bei Herrn **Diemer** im Gymnasium und am Eingang der Turnhalle.

Die Gesamteinnahme ist zum Besten der Kriegsfürsorge — ein Teil zur Linderung der Not **deutscher Gefangener in Russland** — bestimmt.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehlen in grosser Auswahl

Kriegserinnerungsschmuck

in allen Preislagen.

H. Kliemann, Juwelier.

4214

Versteigerungen

und **Abschätzungen** von Mobliien, Schäden aller Art, sowie hochgemäße **Erlidigungen** von Pfandverkäufen, Nachlassen, **Konkursen**. Ferner **Uebernahme** ganzer **Haushaltungen**, **Einzelmöbel** gegen sofortige **Abrechnung** — **Lagerung** und **Aufbewahrung** von **Mobliien**, Wertgegenständen etc. unter günstigen Bedingungen übernimmt

August Herget, Taxator u. beed. Auktionator

Bad Homburg v. d. Höhe, Elisabethenstr. 43. Telefon 277.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, unsere gute treue Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Toni Staudt

geb. Bausch

nach langer Leidenszeit im Alter von 41 Jahren am 23. Nov. zu sich zu rufen.

Bad Homburg, Gießen, den 24. Nov. 1915.

Namens der trauernden Familie:

Al Staudt und Kinder.

Die Beerdigung findet statt, am Freitag den 26. Nov., nachmittags halb 4 Uhr, von der Kapelle des katholischen Friedhofes aus.

Heute eingetroffen:
 Große Bismarckheringe 18 S
 Großer Rollmops 18 S
 Sardinen per Pfd. 70 S
 Delik. Bismarckh. in Tomaten pro Dose 1 M.
 Office Delik. Hering
W. Lautenschläger, Fischhandl. (4211)

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda.**

Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit fürchterbarem **Hautjucken.** (2539)
 Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizin** selbe habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Poliz.-Serg. (In drei Stärken à 60 S, à 1 u. à 1.50.) Dazu **Zuckerkrem** à 60 u. 85 Pfg.) Bei **Carl Kreh**, Drogerie.

Vorteilhaftes Angebot in

Schuhwaren

Männer

Holzschuh, Leder mit 2 Schnallen, mit und ohne warmes Futter M 4.75 pro Paar
 Hauspantoffel mit Fled M 2 v. P.

Frauen

Schnürstiefel mit Lack M 9.50
 Halbschuh M 8.50
 braune Lederpantoffel m. Filz M 4.50
 imit. Kamelhaar-schnallenst. M 3.50
 Filzpantoffel M 2.—
 solange Vorrat reicht empfiehlt

Schuhlager

Karl Bidel

Rind'sche Stiftsgasse 20.

Sehr billig zu verkaufen.

2 einf. geb. neu aufgearb. Sofas, 3 Sessel, darunter bequem. Klubsessel und 1 Ottoman, einiges noch ohne Bezug. Ferner 2 neue sehr gut gearb. Sessel, darunter mod. Klubsessel, auch ohne Bezüge und einige gebt. **Seegrasmatrassen**. Sämtliche Möbel eignen sich gut als **Weihnachtsgeschenke.**

W. F. Scholz,

Tapziermeister, Louisenstr. 83 1/2.

Von München

einige Tage hier, Kaufe von Herrschaft gut erh. **Damen-Wintermäntel**, mod. **Kostüme**, **Pelze** und **Herrn-Sack-Anzüge**. Zuschr. an **L. Sander**, Frankfurt a. M., Hotel Stadt München, Ottostraße 7. 4210

Junger Mann von 15 Jahren sucht nachmittags von 4 Uhr ab Beschäftigung. **Mühlberg 14**

Langjährige Lehrerin am Konservatorium erteilt **Privat-Klavierunterricht** zu möglichen Preisen. (Röhres vormittags) 4171) **Promenade 12, II.**

Eine schwarze Brosche

gefunden auf dem Wege Gluckensteinweg nach Dornholzhausen. Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl. u. 4218

Sofort zu vermieten

Schöne 3 Zimmerwohnung und Balkon, Küche und allem Zubehör, elektr. Licht und Gas

Wilh. Reinhard jun.

3509) Louisenstraße 94.

Donnerstag frisch eintreffend:
Bratschellfische Mittel Kabeljau
 Pfd. 50 Pfg. Pfd. 58 Pfg.

Für die

Weihnachtspakete ins Feld

empfehlen wir:

Speise-Schokoladen

Tafel 25, 30, 35, 40, 50 Pfg.

Vanille-Schokoladen

Tafel 22, 25 Pfg.

Kakaowürfel

mit Milch u. Zucker, St. 9 Pfg.

Teebomben, St. 10 Pfg.

Kond. Milch, Tube 45 Pfg.

Kaffee-Tabletten

16 Kaffee-Würfel m. Zucker 50 S

Milch-Karamellen

1/2 Pfd. 33 Pfg

Hustenlöser, 1/2 Pfd. 20 S

Eutol-Bonbons,

Dose 30 Pfg.

Leberpastete

ca. 1/2 Pfd Dose 90 Pfg.

Ochsenzunge

in Scheiben, Dose 95 Pfg.

Halberstädter Würstchen

mit u. ohne Kraut, Dose 1.25 M

Oelsardinen

Dose 40, 50, 60, 100 Pfg.

Feine Marmeladen

Johannisbeer, Himbeer, Stachelbeere, Dreifrucht

ca. 1 Pfund Dose 80 Pfg.

Zigarren, Zigaretten und Tabak in jeder Preislage.

Ess-Kastanien, Pfund 35 Pfg.

Zwiebeln, holl. Pfund 20 Pfg.

Zitronen, frisch u. saftig, Stück 8 Pfg.

Schade & Füllgrabe

Louisenstr. 38.

4206)

Telefon 371.

Conditorei Caffee Hammer Schmidt

Elisabethenstr. 49.

Empfehle prima **Altdeutschen Napfkuchen** als Feldpostkuchen und **Kaffeekekuchen**, derselbe ist sehr preiswert und lange haltbar (4207) sowie **prima Honigkuchen, Pfeffernüsse, Anis- und Buttergebäck** Preis v. r. Pfd 90 Pfg. bis 1.10 M

Vorschriftsmässige

Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt

sowie

Feldpost-Briefe

sind für den Preis von 1 Pfg. per Stück

zu haben bei:

Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhandlung

Louisenstrasse 35.

Louisenstrasse 64.

F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2.

Optisches Institut

Louisenstr. 43 1/2

J. Löwenstein

Reichhaltiges Lager

in

Brillen u. Pincoenez,

Feldstechern, Kom-

passen, Thermometer

und Barometern.

Lieferung von **Krankenkassen-Brillen.**

Besteingerichtete **Reparaturwerkstätte** für

Optik und Glasschleiferei mit Motorbetrieb.



Färberei, chemische Waschanstalt

gegründet 1867

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 33

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung

Mässige Preise.